

KANTON BASEL-LANDSCHAFT



Kriminalstatistik 2004

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Gesamtkriminalität	Seite 03
1.1	Übersicht über die wichtigsten Delikte	Seite 04
1.2	Gewaltkriminalität	Seite 05
1.2.1	Tötungsdelikte	Seite 06
1.2.2	Schwere Körperverletzung	Seite 06
1.2.3	Einfache Körperverletzung	Seite 06
1.2.4	Tätlichkeit	Seite 07
1.2.5	Raub / Entreissdiebstahl	Seite 07
1.2.6	Delikte gegen die Freiheit	Seite 07
1.3	Sexualdelikte	Seite 09
1.4	Vermögensdelikte	Seite 10
1.4.1	Einfacher Diebstahl	Seite 10
1.4.2	Einbruchdiebstahl	Seite 11
1.4.3	Fahrzeugentwendung und Diebstahl	Seite 12
1.4.4	Betrug / Veruntreuung	Seite 12
1.5	Brandstiftung	Seite 12
1.6	Betäubungsmittelkriminalität	Seite 13
1.7	Organisierte Kriminalität	Seite 14
1.8	Polizeiliche Massnahmen	Seite 15
1.8.1	Prävention	Seite 15
1.8.2	Kriminalanalyse	Seite 16
1.8.3	Jugendsachbearbeiter	Seite 16
1.8.4.	Mobile Fahndung	Seite 17
1.8.5.	Häusliche Gewalt	Seite 17
1.9	Ausländerkriminalität	Seite 19
2.	Diagramme	Seite 20

1. GESAMTKRIMINALITÄT

Die polizeiliche Kriminalstatistik 2004 enthält die im Kanton Basel-Landschaft begangenen und zur Anzeige gebrachten Straftaten. 2004 wurden insgesamt 9009 (2003: 8515) Straftaten in der polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Dies sind 494 (2003:454) Straftaten mehr als im Vorjahr, was einer Zunahme von rund 6% (2003: 6 %) entspricht.

Diese Gesamtentwicklung ist, wie schon im letzten Jahr, durch den starken Anstieg der Diebstahlskriminalität geprägt. Leicht angestiegen sind auch die Fälle in den Bereichen einfache Körperverletzung, Einschleichen diebstahl und Betrug.

Demgegenüber gab es 2004 keine schweren Delikte und keine Serientäter. Abgenommen haben die schweren Körperverletzungen, der Diebstahl aus Fahrzeugen, der Einbruchdiebstahl sowie Fahrzeugentwendungen. Die Ermittlungsquote sämtlicher Delikte blieb mit 20% gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bei der Interpretation der Kriminalstatistik muss berücksichtigt werden, dass diese allein auf den angezeigten und somit der Polizei Basel-Landschaft bekannten Straftaten beruht. Weil aber nicht alle Straftaten der Polizei gemeldet werden, müssen die Aussagen der Statistik entsprechend relativiert werden. Neben den Delikten, von denen die Polizei durch Anzeigen Kenntnis erhält, besteht auch ein sogenanntes Dunkelfeld. Ob höhere Anzeigezahlen tatsächlich mehr verübte Verbrechen bedeuten oder ob durch verbessertes Anzeigeverhalten der Bevölkerung "nur" das Dunkelfeld kleiner wird, muss offen bleiben.

Zur Steigerung der Anzeigen haben, wenn auch statistisch nicht eruierbar, die verschiedenen Präventionsprogramme der Polizei, der Fachstelle für häusliche Gewalt und weiterer Stellen beigetragen. Diese haben Tabuthemen aufgegriffen, die Bevölkerung sensibilisiert und somit auch dazu animiert, Anzeige zu erstatten. Die Offizialisierung der Delikte im Bereich der häuslichen Gewalt führt ebenfalls zu einer Steigerung der Anzeigezahlen.

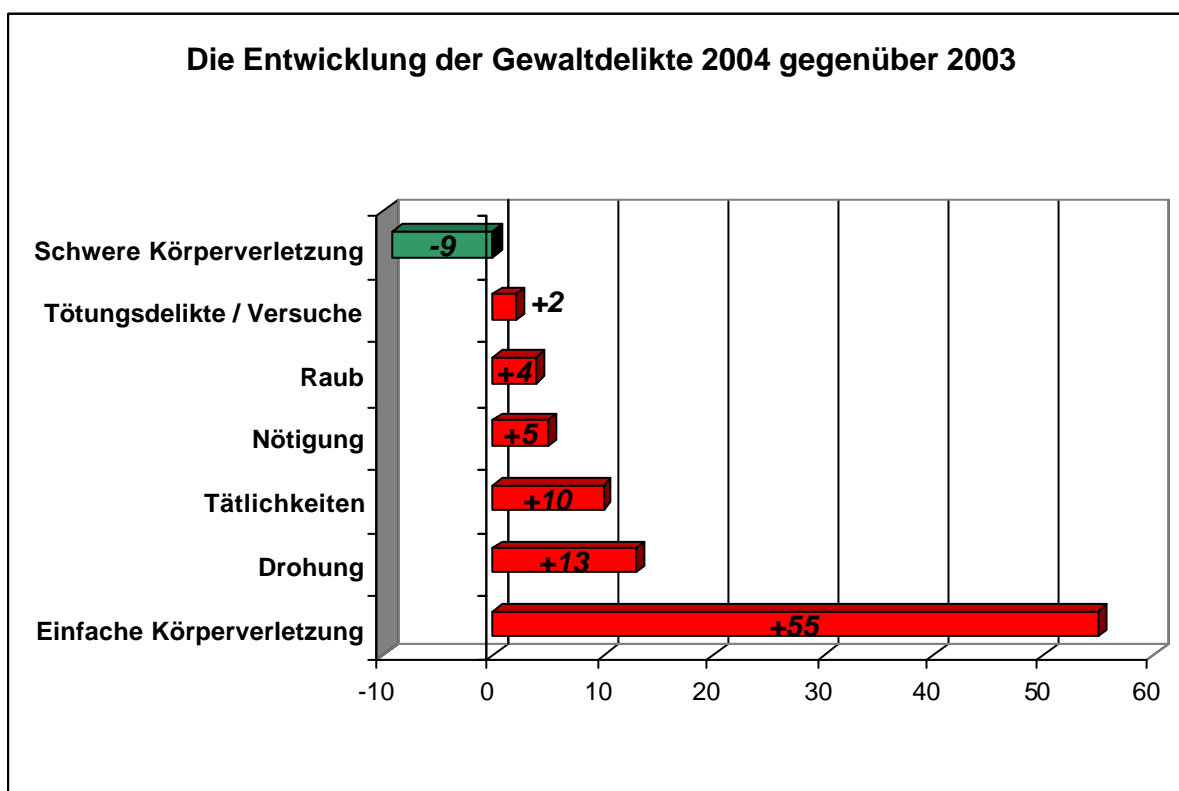
1.1 ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN DELIKTE UND VERGLEICH ZUM VORJAHR

DELIKT	FÄLLE		VERÄNDERUNG	
	2003	2004	ABSOLUT	IN %
GEWALTDELIKTE				
Tötungsdelikte inkl. Versuche	2	4	2	+100%
Schwere Körperverletzung	15	6	-9	-40%
Einfache Körperverletzung	132	187	55	+41%
Tätlichkeiten	165	175	10	+6%
Raub	43	47	4	+10%
DELIKTE GEGEN DIE FREIHEIT				
Drohung	217	230	13	+6%
Nötigung	22	27	5	+23%
Entführung	2	2	0	0%
SEXUALDELIKTE				
Sexuelle Handlungen vor/mit Kindern	47	43	-4	-8%
Sexuelle Nötigung	6	8	2	+33%
Vergewaltigung	17	20	3	+18%
Exhibitionismus	31	15	-16	-51%
Pornografie	6	46	40	+650%
Sexuelle Belästigung	24	30	6	+25%
VERMÖGENSDELIKTE				
Diebstahl	1522	1790	268	+17%
Diebstahl ab/aus Fahrzeugen	913	902	-11	-1%
Garderobendiebstahl	276	284	8	+3%
Einbruchdiebstahl	1756	1483	-273	-15%
Einschleichdiebstahl	259	315	56	+22%
Betrug	153	182	29	+19%
Fahrzeugentwendungen/Diebstahl inkl. Fahrräder	3128	2322	-806	-26%
BRANDSTIFTUNGEN	59	68	9	+16%

1.2 GEWALTKRIMINALITÄT

Bei den Gewaltdelikten ist gesamthaft eine Zunahme von 80 Fällen festzustellen. Bei näherer Betrachtung dieser Delikte zeigt sich, dass nur bei den schweren Körperverletzungen ein Rückgang zu verzeichnen ist. Alle anderen Delikte haben eine Steigerung erfahren. Einerseits dürfte die anhaltende Gewaltbereitschaft zu diesem Anstieg geführt haben, andererseits dürften aber auch die gewaltpräventiven Programme verschiedener Institutionen (Polizei Basel-Landschaft, Jugendanwaltschaft, Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt) das Anzeigeverhalten positiv beeinflusst haben.

Delikt	2001	2002	2003	2004	Aufklärungsquote 2004
Tötungsdelikte / Versuche	4	1 / 2	2	4	100 %
Schwere Körperverletzung	16	20	15	6	100 %
Einfache Körperverletzung	111	106	132	187	64 %
Tätlichkeiten	179	181	165	175	97 %
Drohung	127	147	217	230	81 %
Nötigung	14	20	22	27	81 %
Raub	45	36	43	47	55 %
Total Fälle	496	513	596	676	



Zunahme / Abnahme: Anzahl Fälle

1.2.1 Tötungsdelikte/ inkl. Versuche

Im Jahre 2004 musste kein vollendetes Tötungsdelikt verzeichnet werden. Es ereigneten sich aber vier Tötungsversuche. Im Januar schoss ein Türke auf der Giebenacherhöhe in Füllinsdorf auf einen Iraker und verletzte diesen schwer.

Im April schoss in Muttenz ein 44-jähriger Schweizer auf seine Tochter und deren Freund, wobei die junge Frau im Rücken getroffen worden ist. Der mutmassliche Täter flüchtete zunächst und stellte sich einen Monat später der Polizei.

Bei den anderen Versuchen handelt es sich um Beziehungsdelikte, bei denen die Täterschaft ebenfalls bekannt ist.

1.2.2 Schwere Körperverletzung

Als einziges Gewaltdelikt weisen die schweren Körperverletzungen erfreulicherweise erneut einen Rückgang von 15 auf 6 Fälle auf. Alle Fälle konnte die Polizei Basellandschaft abklären und die Täterschaft ermitteln.

1.2.3 Einfache Körperverletzung

Die einfachen Körperverletzungen haben erneut deutlich zugenommen. Die Fälle stiegen um über 40% bzw. von 132 auf 187 Fälle an. Seit 1999 (83 Fälle) haben sich diese Delikte in den letzten 5 Jahren also mehr als verdoppelt. Insgesamt konnte bei 120 Fällen die Täterschaft ermittelt werden. Die Ermittlungsquote liegt somit bei sehr guten 64%. Bei den Tätern (teilweise sind es Mehrfachtäter) handelt es sich um 92 Männer und 8 Frauen. Der Anteil der minderjährigen Täter beträgt 24% (Vorjahr 33%). Von den ermittelten Täterinnen bzw. Täter waren 49% Ausländer bzw. Ausländerinnen.

1.2.4 Tötlichkeiten

Die Anzahl der Tötlichkeiten beläuft sich auf 175 Fälle (Vorjahr 165) und stieg somit leicht an. Bei diesem Delikt haben sich die Fallzahlen in den letzten Jahren kaum nennenswert verändert. Insgesamt konnten 73 Täter und 11 Täterinnen ermittelt werden. Es handelte sich dabei um 42 ausländische Staatsangehörige und 42 Schweizer. 21 Täter waren minderjährig.

Die Ermittlungsquote bei den Tötlichkeiten betrug 97% (Vorjahr 77%). Diese hohe Ermittlungsquote zeigt auf, dass es sich bei den meisten Fällen um Beziehungsdelikte handelt und die Täterschaft dem Opfer bekannt ist.

1.2.5 Raubüberfälle / Entreissdiebstähle

Die Raubüberfälle haben von 43 auf 47 Fälle leicht zugenommen. Die Aufklärungsquote liegt bei 55% (Vorjahr 40%) und bei den ermittelten Tätern handelt es sich ausnahmslos um Männer. Von 22 ermittelten Tätern waren 5 minderjährig. Der Ausländeranteil beträgt 45%.

Innerhalb sieben Stunden verübte ein 37-jähriger Schweizer im August 2004 gleich 4 Raubüberfälle. Am gleichen Tag überfiel der Mann 3 Tankstellenshops und einen Lebensmittelladen, wobei es der Polizei kurz nach dem letzten Überfall gelang, den Täter anzuhalten.

Deutlich abgenommen haben die Entreissdiebstähle. Diese Delikte sanken von 19 (2003) auf 9 Fälle. Die Ermittlungsquote beträgt 11%, d.h. es konnte lediglich ein Fall aufgeklärt werden.

1.2.6 Delikte gegen die Freiheit (Drohung, Nötigung, Entführung)

Seit Jahren steigen die Drohungen kontinuierlich an. Auch im vergangenen Jahr sind die Fälle von 217 auf 230 Delikte angestiegen. Bei 186 Fällen konnte die Täterschaft

ermittelt werden. Dies bedeutet eine erfreuliche Ermittlungsquote von 81% (Vorjahr 55%).

Bei der Täterschaft handelt es sich um 76 Männer und 8 Frauen. Insgesamt waren 19 Täter minderjährig. Der Ausländeranteil beträgt 42%.

Auch bei den Nötigungen sind die Fallzahlen leicht angestiegen und zwar von 22 (2003) auf 27 Delikte. Bei 22 Fällen konnte die Täterschaft eruiert werden. Die Ermittlungsquote beträgt somit 81%.

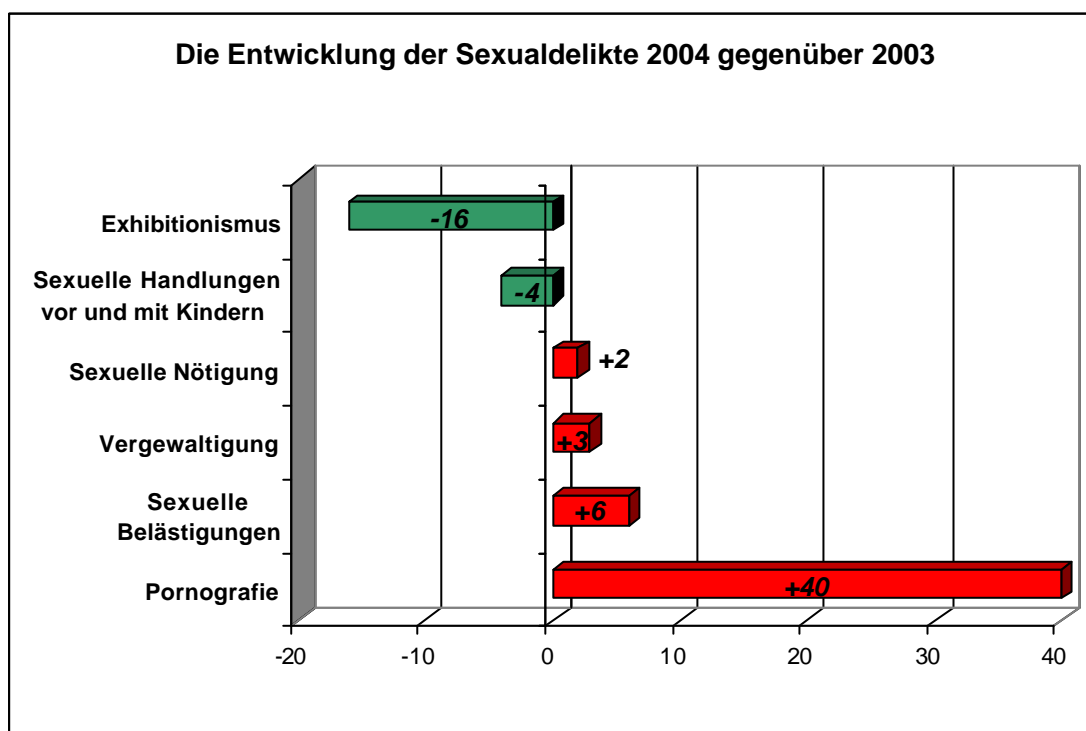
Bei den Entführungen blieb die Fallzahl unverändert bei 2 Delikten. Beide Fälle konnten geklärt werden.

Am Freitagabend, 30. April 2004, um 2200 Uhr, demolierte eine Gruppe maskierter und schwarz gekleideter Personen den Coop Pronto Shop beim Bahnhof Liestal. Bei diesem "Überfall" wurden 3 Passanten verletzt.

Nach umfangreichen, zeit- und personalintensiven Ermittlungen konnte die Täterschaft des Überfalles eruiert werden. Es handelte sich dabei um insgesamt 15 Personen, davon 3 weibliche Täterinnen. Alle Personen sind Schweizer und gehören einer Skinhead-Gruppierung an.

1.3 SEXUALDELIKTE

Jahr	2001	2002	2003	2004	Aufklärungsquote 2004
Sexuelle Handlungen vor und mit Kindern	36	41	47	43	63%
Sexuelle Nötigung	2	5	6	7	85%
Vergewaltigung	9	10	17	20	60%
Exhibitionismus	12	19	31	15	40%
Pornografie	6	8	6	46	100%
Sexuelle Belästigungen	22	34	24	30	37%
Total Fälle	87	117	131	161	



Zunahme / Abnahme: Anzahl Fälle

Gesamthaft ist die Zunahme der Sexualdelikte hauptsächlich auf die Fälle von Pornografie zurückzuführen. Bei diesen Fällen handelt es sich fast ausschliesslich um den Besitz von verbotener Pornografie aus dem Internet. Zum grossen Sprung von 6 (2003) auf 46 (2004) Fälle bei der Pornografie haben die grossen Aktionen wie Genesis und Falcon wesentlich beigetragen.

Der Computer als Tatmittel bzw. Beweismittel wird bei vielen Delikten immer wichtiger. Die Kriminalanalyse, welche die forensische Beweissicherung bei Computerdelikten vornimmt, musste im vergangenen Jahr bei 172 Fällen (Vorjahr 57) - nicht nur bei Sexualdelikten - eine Untersuchung vornehmen.

1.4 VERMÖGENSDELIKTE

Die Vermögensdelikte sind aufgrund ihrer hohen Fallzahlen eine wesentliche Grösse in der polizeilichen Kriminalstatistik.

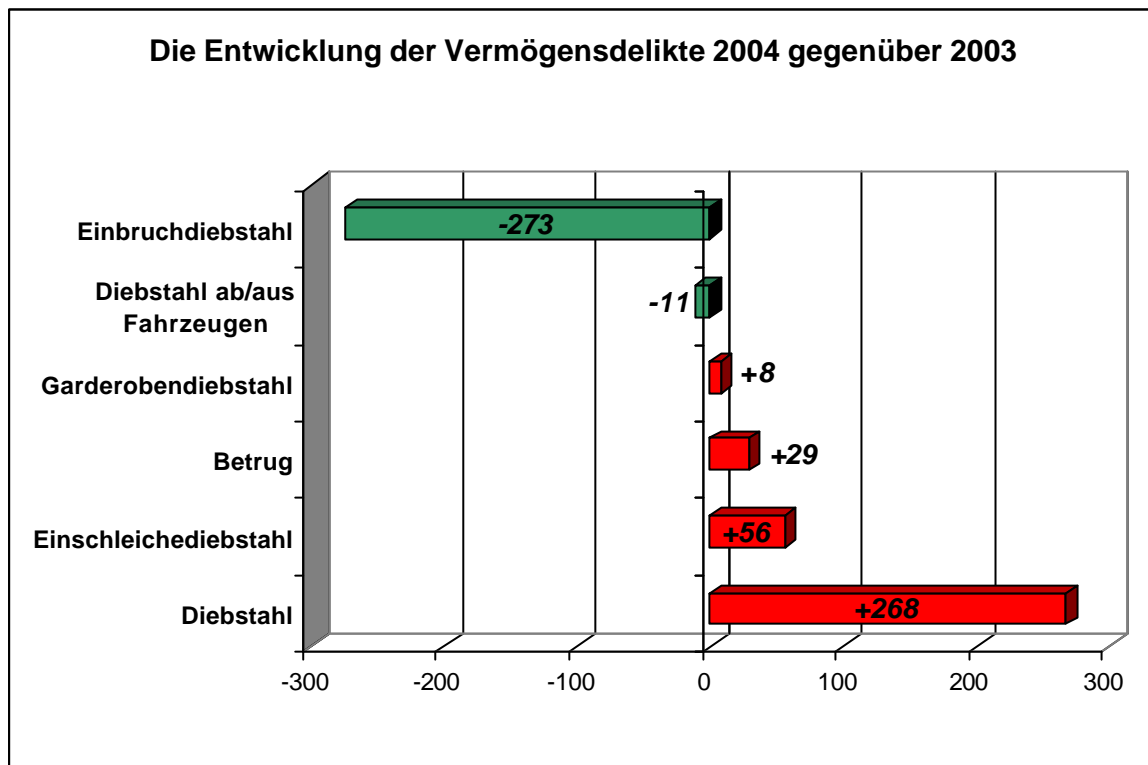
Leicht abgenommen haben die Diebstähle aus/ab Fahrzeugen (PW-Aufbruch). Dort sanken die Delikte von 913 auf 902 Fälle. Die Ermittlungsquote beträgt hier lediglich 3%, d.h. es konnten nur 27 Fälle aufgeklärt werden.

Der allgemeine Diebstahl hat seit 1999 stetig zugenommen und weist im Jahre 2004 mit 1790 Fällen einen neuen Höchststand auf. Unter diese Kategorien fällt alles, was gestohlen wird, ohne einzubrechen (ausgenommen sind: Einschleiche- und Garderobendiebstahl). Im Sommer sind dies unter anderem etwa Natels, die in der "Badi" oder im Zug gestohlen werden. Im Winter auch Skier und Snowboards. Die Ermittlungsquote betrug 9% (Vorjahr 10%).

1.4.1 Einfacher Diebstahl, Garderobendiebstahl, Taschendiebstahl etc.

Jahr	2001	2002	2003	2004	Aufklärungsquote 2004
Diebstahl ab/aus Fahrzeug	760	760	913	902	3%
Diebstahl	1122	1295	1522	1790	9%
Garderobendiebstahl	193	255	276	284	7%
Einschleichendiebstahl	275	231	259	315	10%
Total Fälle	2350	2541	2970	3291	

Der Ladendiebstahl hat gegenüber dem Jahre 2003 von 230 Fälle auf 233 Fälle leicht zugenommen.



Zunahme / Abnahme: Anzahl Fälle

1.4.2 Einbruchdiebstahl

Im Kanton Basel-Landschaft wurde im Jahre 2004 insgesamt 1483 (Vorjahr 1756) eingebrochen.

Die Ermittlungsquote liegt jetzt bei 13%.

Insgesamt ermittelte die Polizei Basel-Landschaft 97 Einbrecher und 6 Einbrecherinnen. Der Ausländeranteil beträgt beim Einbruch 54%. Von den insgesamt 103 ermittelten Einbrecherinnen und Einbrecher waren 11 Personen minderjährig.

Am 20. August 2004 wurden in Münchenstein zwei minderjährige Einbrecher angehalten. Bei der Täterschaft handelte es sich um einen 14-jährigen Knaben und ein 9-

jähriges Mädchen. Die Beiden stammen aus Jugoslawien und haben ihren Wohnsitz in einem Camp von Fahrenden bei Mulhouse (Frankreich).

Nach mehrwöchigen intensiven Ermittlungen konnte die Polizei Basel-Landschaft eine Einbrecherbande ermitteln, die in der ganzen Nordwestschweiz für rund 60 Einbrüche verantwortlich ist. Die Täterschaft war bandenmässig organisiert und verübte ihre Einbrüche vor allem in Restaurants und in Clublokale. Die Bande bestand aus insgesamt 6 Mitgliedern zwischen 18 und 23 Jahre, darunter auch eine 21 jährige Frau.

1.4.3 Fahrzeugentwendung / - Diebstahl

Die Fahrzeugentwendungen haben von 3218 auf 2322 Fälle deutlich abgenommen. Es wurden vor allem viel weniger Fahrräder (-729) entwendet.

1.4.4 Betrug

Die Betrugsdelikte haben im vergangenen Jahr von 153 auf 182 Fälle deutlich zugenommen. Die Ermittlungsquote liegt bei 50% (Vorjahr 57%). Insgesamt konnten 37 Männer und 6 Frauen ermittelt werden. Der Ausländeranteil beträgt 40%.

1.5 BRANDSTIFTUNGEN

Die Brandstiftungen sind von 59 auf 68 Fälle angestiegen. Es konnten 13 Fälle aufgeklärt werden, was einer Ermittlungsquote von 19% (Vorjahr 17%) entspricht.

In den meisten Fällen handelte es sich um kleinere Brandstiftungen wie z.B. das in Brand setzen von Briefkästen, Abfallcontainern usw.

Bei 28 Fällen betrug die Schadenssumme weniger als Fr. 1'000.- . Bei 16 Fällen betrug der Schaden zwischen Fr. 1'000 -10'000 und bei 24 Fällen bezifferte sich der Sachschaden auf mehr als Fr. 10'000.-

1.6 BETÄUBUNGSMITTELKRIMINALITÄT

Von Mai 2003 bis Ende Oktober 2004 führte die Polizei Basel-Landschaft mit den Statthalterämtern bezirksweise die Aktion Smoke II durch. Diese richtete sich gegen die Betreiber der Hanfläden und verantwortlichen Personen der illegalen Hanf-Indooranlagen im Kanton Basel-Landschaft.

Insgesamt wurden 32 Hanfläden kontrolliert. Davon verkauften 28 nachweislich Marihuana und/oder Haschisch und erzielten einen Jahresumsatz bis zu Fr. 3'000'000. Vier solche Geschäfte sind heute noch offen und verkaufen legale Hanfprodukte, die anderen 28 Betriebe haben ihre Tätigkeit von sich aus beendet. Zusätzlich wurden 23 Hanf-Indooranlagen geräumt und fünf illegale Hanf-Outdoorfelder beschlagnahmt. Keine der eingereichten Betäubungsmittelproben beim Institut für Rechtsmedizin IRM Basel-Stadt befand sich unter dem bekannten, vom Bundesgericht festgesetzten Richtwert von 0,3% THC. Den Spitzenwert erzielte eine Haschischprobe aus dem Statthalterbezirk Waldenburg, die einen THC-Gehalt von 31% erreichte.

Alle Hanfläden beteuerten, Marihuana und Haschisch nur an Personen zu verkaufen, die älter als 18 Jahre seien und in der Schweiz wohnten. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben ein anderes Bild: Bis auf ganz wenige Ausnahmen konnte jede Person unabhängig von Alter und/oder Herkunft Betäubungsmittel in den Läden einkaufen.

Cannabisprodukte, allen voran Marihuana, sind bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach wie vor sehr beliebt und ist die nach wie vor am häufigsten konsumierte Droge. Mit der Aktion Smoke II konnte die Verfügbarkeit des Marihuanas aber deutlich erschwert werden. Mit einer Nachfolgeaktion wird der Druck auf die illegale Hanfszene aufrechterhalten.

Der Handel mit Heroin ist nach wie vor in den Händen von Personen aus dem Balkan. Den Heroinmarkt kontrollieren vor allem Albaner. Die Drogenverkäufe an die Konsumenten fanden vermehrt an strategisch gut gelegenen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln einfach zu erreichenden Wäldern und Parks in Stadtnähe statt.

Der Handel mit Kokain ist nach wie vor in den Händen von Schwarzafrikanern. Bei den Händlern handelt es sich grösstenteils um Asylsuchende aus Westafrika. Die Drogenverkäufe der sogenannten "Kügeliverkäufer" erfolgten vor allem in Bahnhöfen und in den Regionalzügen. Mit vermehrten gemeinsamen Kontrollen der Hauptabteilung Sicherheit und Ordnung (Uniformpolizei), der Hauptabteilung Kriminalitätsbekämpfung (Kripo) und der Bahnpolizei wurde der Repressionsdruck auf die Kokainszene erhöht.

Die Anzahl der Drogentoten reduzierte sich im Jahr 2004 von fünf auf vier Personen (drei Männer und eine Frau).

Insgesamt wurden im Jahr 2004 593 Personen (Vorjahr 607) wegen Widerhandlung gegen das Bundesgesetz über Betäubungsmittel verurteilt. Davon waren 91% Männer (unverändert wie im Jahr 2003) und 15% minderjährig (2003 waren es 19 %).

1.7 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

Der Dienst Organisierte Kriminalität war im Jahre 2004 einer grösseren Gruppierung auf der Spur, die international agiert und hauptsächlich im Betäubungshandel tätig ist. Um ihren Forderungen Nachdruck zu verschaffen, begeht diese Tätergruppe auch Kapitalverbrechen. Diese Gruppierung weist geschäftsähnliche Strukturen aus und ist hierarchisch gegliedert. Das illegal erwirtschaftete Geld wird über eigene Firmen gewaschen oder ins Ausland transferiert. Die Gruppierung operiert zur Hauptsache aus/in der Nordwestschweiz.

In diesem Langzeitverfahren wird seit Ende 2004 offen ermittelt, das heisst, bis zum Abschluss dieses Verfahrens werden noch mehrere Monate vergehen.

1.8 POLIZEILICHE MASSNAHMEN

1.8.1 Prävention

Der Verantwortliche der kriminal- und sicherheitspolizeilichen Präventionsstelle der Polizei Basel-Landschaft führte im Jahr 2004 insgesamt 252 Beratungen zum Thema Einbruchschutz durch. Diese Zahl, welche einer markanten Steigerung gegenüber dem Jahr 2003 entspricht, setzt sich wie folgt zusammen: 82 Beratungen im Objekt (an Ort und Stelle/am Wohnort), 22 Beratungen im speziellen Präventions-Beratungsraum im Polizei-Hauptgebäude Gutsmatte in Liestal, 132 telefonische Beratungen (Zeitaufwand jeweils 10 bis 45 Minuten) sowie 16 Veranstaltungen/Aktionen/Aussenanlässe. Der Zeitaufwand für eine Sicherheitsberatung im Objekt ist von verschiedenen Faktoren abhängig und beträgt zwischen 60 und 100 Minuten. Diese nach wie vor kostenlosen Sicherheitsberatungen sind eine geschätzte und viel beachtete Dienstleistung der Polizei Basel-Landschaft und werden bewusst produkteneutral durchgeführt.

Nebst diesen Beratungen wurde im Jahr 2004 zudem an vier Samstagen Beratungsaktionen in Einkaufszentren im ganzen Kanton durchgeführt. Die Fahrten zu den externen Beratungen (an Ort und Stelle) werden konsequent mit dem "Imageträger" Präventions-Smart zurück gelegt. Dabei standen die Anliegen der Bevölkerung im Vordergrund und es konnten im persönlichen Kontakt unzählige wertvolle Ratschläge in Bezug auf den Einbruchschutz sowie die häuslichen Gewalt erteilt werden.

Im weiteren wurde - nach dem Start Ende 2003 in Aesch - in enger Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Sicherheit und Ordnung und der Hauptabteilung Verkehrssicherheit erstmals kantonsweit die aufwändige Aktion "Sicherheit im Alter" - gemeinsam mit Altersvereinen und Altersheimen - durchgeführt (total 9 Anlässe). An diesen Informationsnachmittagen, die speziell auf die Anliegen und Bedürfnisse von älteren Menschen abgestimmt wurden, erhielten Seniorinnen und Senioren wertvolle Tipps und Ratschläge zum Thema Sicherheit im Alter.

Dazu kamen diverse, viel beachtete Auftritte wie am Frühlingsmarkt Lausen (17.4.), am Dienstleistungs-Nachmittag im Dreispitz-Areal (12. Juni), am Robi-Fest in Therwil (27.

bis 29. August), am Dorffest Bubendorf (3.-5.9.), am TCS-Fest in Füllinsdorf (11.9.), am Herbstmarkt Arlesheim (16.10.), an der Gewerbeausstellung in Aesch (12.-14.11.) sowie am Weihnachtsmarkt in Oberwil (27.11.). Auch bei diesen Anlässen stand mehrheitlich begleitend der Präventions-Smart im Einsatz.

1.8.2 Kriminalanalyse

Der Kriminalanalyse, die unter anderem auch die Meldestelle für Kinderpornografie betreut, wurden im Jahre 2004 insgesamt 158 (Vorjahr 147) Internetseiten mit pornografischem Inhalt gemeldet. Der grösste Teil (150) der Meldungen erfolgten per Mail. Lediglich 5 Meldungen waren anonym verfasst worden.

Eine enorme Steigerung erfuhr die Beweissicherung bei Computerdelikten. Im vergangenen Jahr wurden bei 172 Delikten die Personalcomputer ausgewertet. Im Vorjahr waren es 57 Fälle. Insgesamt wurden 6.8 Terrabyte Daten durchsucht und ausgewertet.

1.8.3 Jugendkriminalität / Jugendsachbearbeiter

Die repressive Strategie der im Einsatz stehenden sechs polizeilichen Jugendsachbearbeitenden, bei Gewalt- oder Vermögensdelikten begangen durch Jugendliche, speziell Jugendbanden, rasch und teamorientiert aufzutreten, hat sich bewährt und zeigt seine Wirkung. Allfällige Folgedelikte wie z. B. bei Raub, Körperverletzungen oder auch serien- und bandenmässige Diebstähle können durch ein gezieltes Vorgehen der Jugendsachbearbeitenden, in enger Zusammenarbeit mit der Jugendanwaltschaft BL, eingedämmt bzw. verhindert werden. Im Verlaufe des Jahres 2004 hatten sich die Jugendsachbearbeitenden, wie im Vorjahr, schwergewichtsmässig mit Gewalt- und Vermögensdelikten aber auch mit grösseren Vandalenakten / Sachbeschädigungen unter Kindern und Jugendlichen zu befassen. Die Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen nimmt zu, was aber auch in der Erwachsenenwelt generell festzustellen ist.

Dem Bereich der Prävention wurde, wie im Vorjahr angekündigt, besonderes Gewicht zugemessen. Einerseits waren die Jugendsachbearbeitenden - wie die Jugendlichen

auch - in den Nachtstunden unterwegs, andererseits wurden auch rund zweihundert Präventionsstunden, in Form von speziell erarbeitenden Vorträgen zu verschiedenen Themen an Schulen, im ganzen Kanton durchgeführt.

Die Anlaufstelle Jugendsachbearbeiter der Polizei Basel-Landschaft, als Spezialist auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendkriminalität, wird nicht nur von Schulen und Behörden, sondern auch von der Bevölkerung und Jugendlichen selbst sehr geschätzt und rege in Anspruch genommen.

Bei der wichtigen Frontarbeit der Jugendsachbearbeitenden konnten im Verlaufe vieler durchgeführter Gespräche mit Jugendlichen vor Ort festgestellt werden, dass die momentane wirtschaftliche Situation unter den Jugendlichen eine entsprechende Verunsicherung und Angst ausgelöst hat. Angst keine Lehrstelle zu finden und somit keine gute Zukunft zu haben, beschäftigt viele Jugendlichen im Kanton Basel-Landschaft und führt zwangsläufig zu Enttäuschung und Frust. Damit solche Jugendliche mit der Zeit nicht auf dumme Gedanken oder schliesslich in schlechte Kreise geraten können, ist der jeweilige örtliche Jugendsachbearbeitende mit seiner Tätigkeit an der Front gefordert und kann dadurch auf allfällig gefährdete Jugendliche rechtzeitig positiven Einfluss nehmen.

1.8.4 Mobile Fahndung

Durch den Fahndungsdienst wurden im Jahre 2004 in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizeilichen Ermittlung und der Hauptabteilung Sicherheit, vor allem dynamisch Phänomene bekämpft. Schwergewicht wurde auf die Einbruchskriminalität, die Gewalt im öffentlichen Raum sowie die Drogenszene (u.a. Aktion Smoke) gelegt. So konnten im letzten Jahr insgesamt 190 Personen angehalten werden (38 Schweizer und 152 Ausländer). Durch dieses neue Kontrollkonzept, wurde die Täterschaft verunsichert, was zu einem Rückgang der Einbruchszahlen führte. Ein weiteres Standbein war die Suche nach vermissten Personen. In diesem Bereich konnten 100 Aufträge erledigt werden.

1.8.5 Häusliche Gewalt

Zwei bis dreimal täglich rückte die Polizei Basel-Landschaft im Jahr 2004 wegen familiären oder partnerschaftlichen Problemen aus. Seit die Zahlen und Fakten zu den polizeilichen Interventionen bei häuslicher Gewalt durch die Fachgruppe "Häusliche Gewalt" aus dem Polizeijournal erfasst werden, ist jährlich eine Zunahme dieser Polizeieinsätze zu verzeichnen. Der Vergleich zum Vorjahr mit 834 Einsätzen und dem Jahr 2002 mit 831 zeigt, dass häusliche Gewalt mehr den je zu den Kernaufgaben der Polizei gehört.

Seit der Bundesrat die Änderung des Strafgesetzbuches auf den 1. April 2004 in Kraft gesetzt hat, nach der häusliche Gewalt künftig nicht mehr nur auf Antrag, sondern von Amtes wegen verfolgt werden muss, nimmt die Anzahl der Anzeigen kontinuierlich zu. Gingen im Jahr 2002 noch 160 Anzeigen ein und im Jahr 2003 bereits 180, so registrierte die Fachgruppe im Jahr 2004 über 300 Anzeigen wegen häuslicher Gewalt.

Diese Zahlen belegen aber nicht, dass die häusliche Gewalt zugenommen hat. Die Öffentlichkeitsarbeit verschiedener Institutionen trägt vielmehr dazu bei, dass Betroffene vermehrt die Polizei benachrichtigen. Auch widerspiegeln diese Zahlen, dass die Polizei Gewalt nicht toleriert und konsequent gegen Gewalt ausübende Personen ermittelt.

Bei den 1006 Einsätze im Jahr 2004 stellte die Polizei 536 mal strafbare Handlungen fest, die zu 312 Anzeigen führte. Dies zeigt, dass die Polizei durch ihr rasches Einschreiten in vielen Fällen strafbare Handlungen verhindern konnte. Im Bereich häuslicher Gewalt sind im Jahr 2004 die schwere Körperverletzungen zurückgegangen.

Bei den tatverdächtigten Personen handelt es sich wie in den Vorjahren bei 80% der Fälle um Männer, bei 15% um Frauen und bei 5% um Kinder.

Kinder erleiden häusliche Gewalt indirekt, weil sie oft mit ansehen müssen, wie sich die Eltern streiten oder sich Gewalt antun. In vielen Fällen sind sie aber direkt betroffen. Drohungen, Schläge bis zu Misshandlungen veranlasst die Polizei die jeweils zuständige Vormundschaftsbehörde zur Einleitung von Kinderschutzmassnahmen zu verständigen. Wurden im Jahr 2003 noch 50 solcher Berichte geschrieben, waren es im Jahr 2004 bereits 167 Berichte.

Bei 50% der Interventionen rückte die Polizei zu Schweizer Paaren aus. Bei 35% der Einsätze waren ausländische Paare beteiligt und bei 15% handelte es sich um Mischehen, in der eine Person das Schweizerbürgerrecht und die andere eine ausländische Staatsbürgerschaft besass.

Häusliche Gewalt kann somit nicht als Ausländerproblem gewertet werden. Es ist ein gesellschaftliches Problem, das gerade wegen kulturellen Einflüssen, Sitten und Gebräuchen mehr Verständnis von allen Stellen verlangt.

1.9 Ausländerkriminalität (ohne Betäubungsmittelkriminalität)

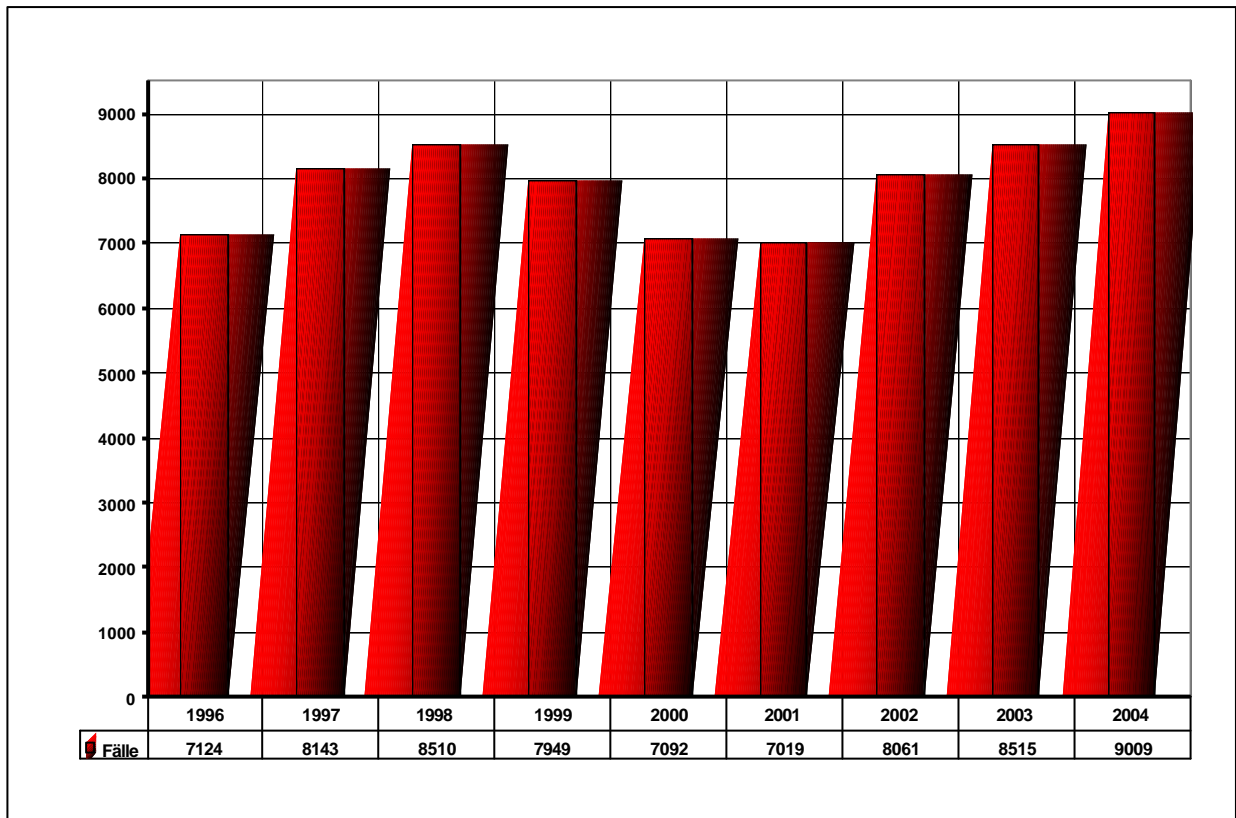
Von insgesamt 1320 ermittelten Täter und Täterinnen waren 592 ausländische Staatsangehörige. Der Ausländeranteil beträgt demnach rund 45% Vorjahr 51%.

Leicht verändert hat sich der Anteil der weiblichen Täterinnen. Der Frauenanteil hat von 13% auf 12% abgenommen.

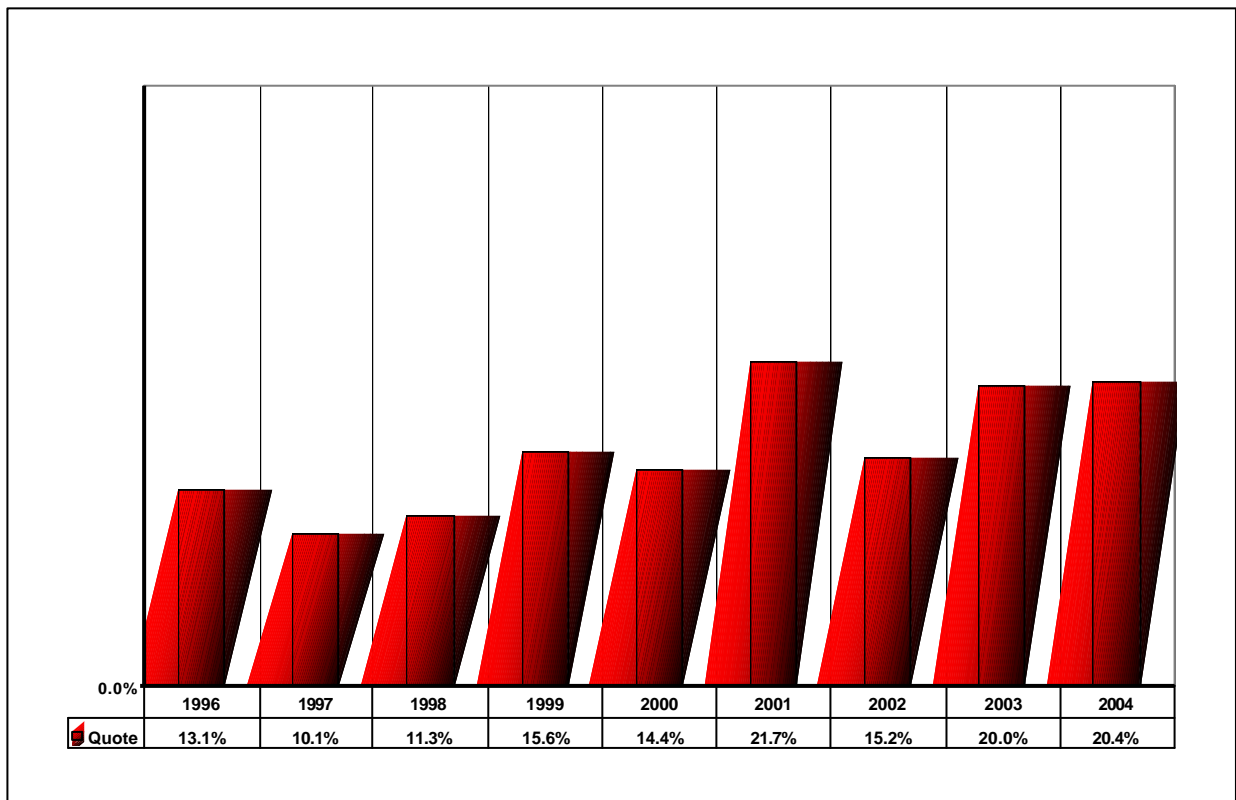
2. DIAGRAMME

2. 1	Gesamtkriminalität	Seite 21
2. 2	Gesamtermittlungsquoten	Seite 21
2. 3	Gewaltkriminalität (Gesamt)	Seite 22
2. 4	Tötungsdelikte	Seite 23
2. 5	Körperverletzungen	Seite 23
2. 6	Raub	Seite 24
2. 7	Drohungen und Nötigungen	Seite 24
2. 8	Sexualdelikte (Gesamt)	Seite 25
2. 9	Vermögensdelikte (Einbruch)	Seite 26
2. 10	Betrug	Seite 26
2. 11	Fahrzeugentwendungen	Seite 27
2. 12	Brandstiftungen	Seite 27

2. 1 Gesamtkriminalität



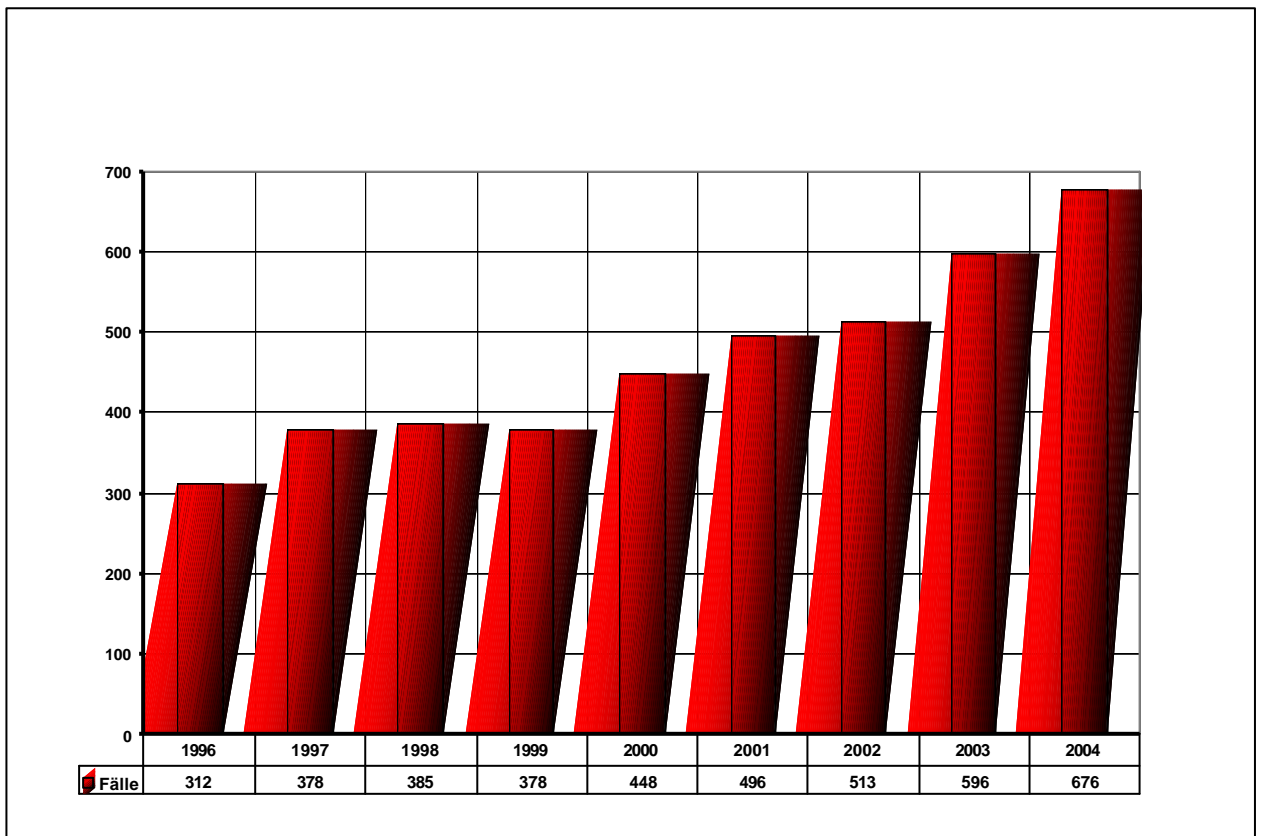
2. 2 Gesamtermittlungsquote



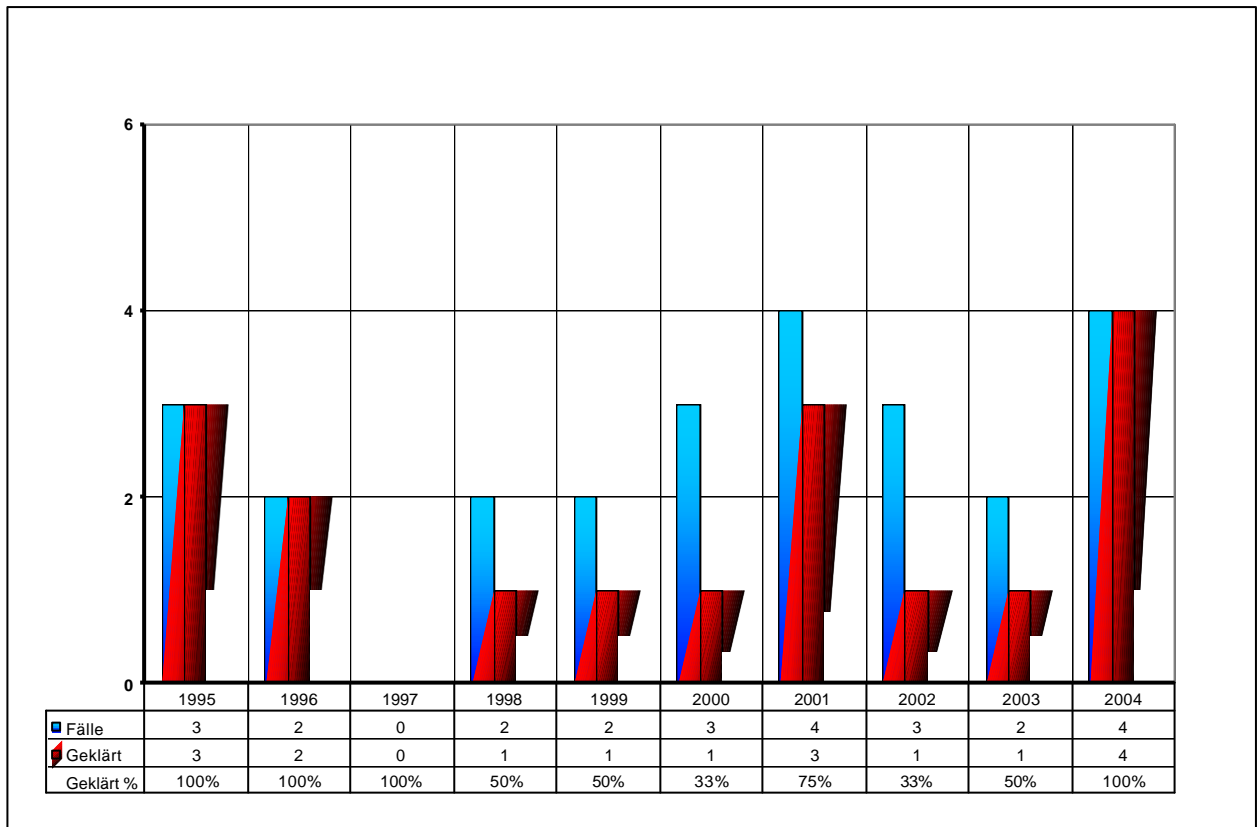
2. 3 Gewaltkriminalität

Delikt	2001	2002	2003	2004	Aufklärungs- quote 2004
Tötungsdelikte / Versuche	4	1 / 2	2	4	100 %
Schwere Körperverletzung	16	20	15	6	100 %
Einfache Körperverletzung	111	106	132	187	64 %
Tätlichkeiten	179	181	165	175	97 %
Drohung	127	147	217	230	81 %
Nötigung	14	20	22	27	81 %
Raub	45	36	43	47	55 %
Total Fälle	496	513	596	676	

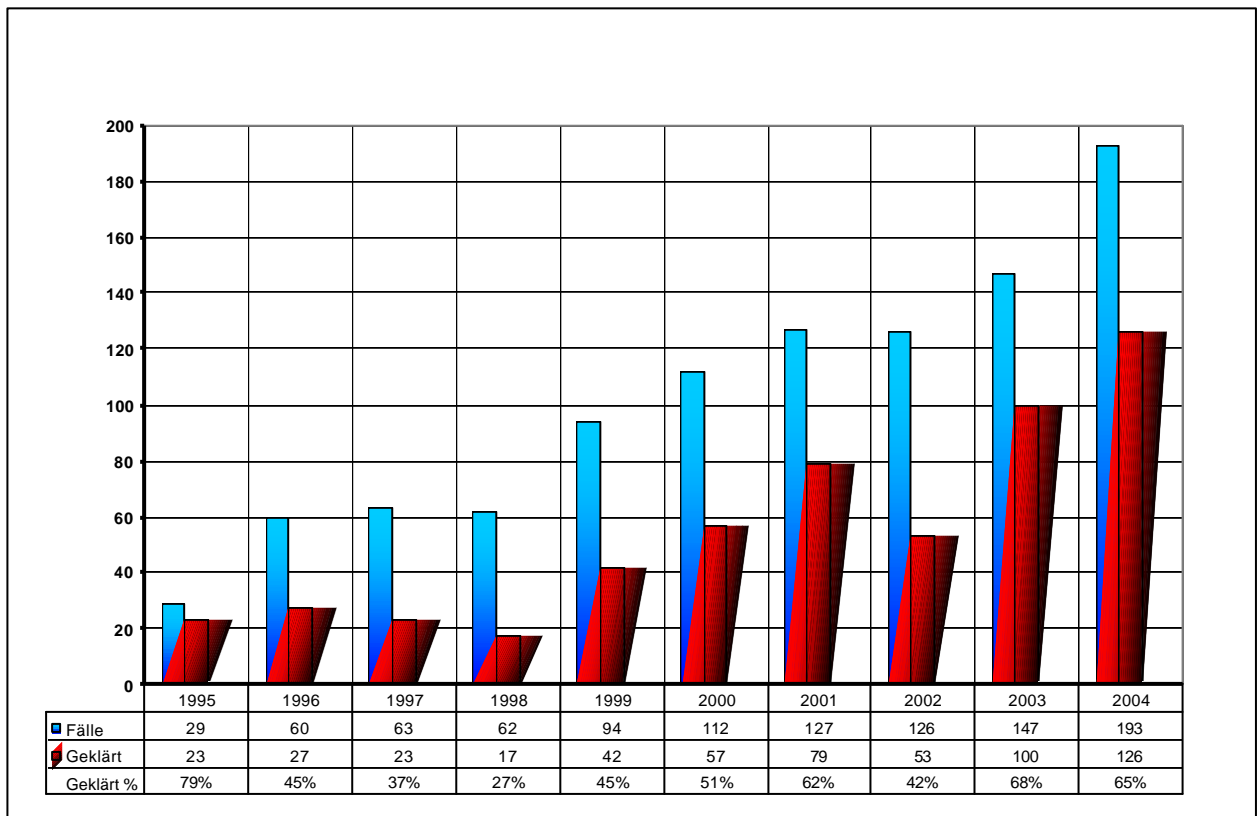
TOTAL GEWALTDELIKTE



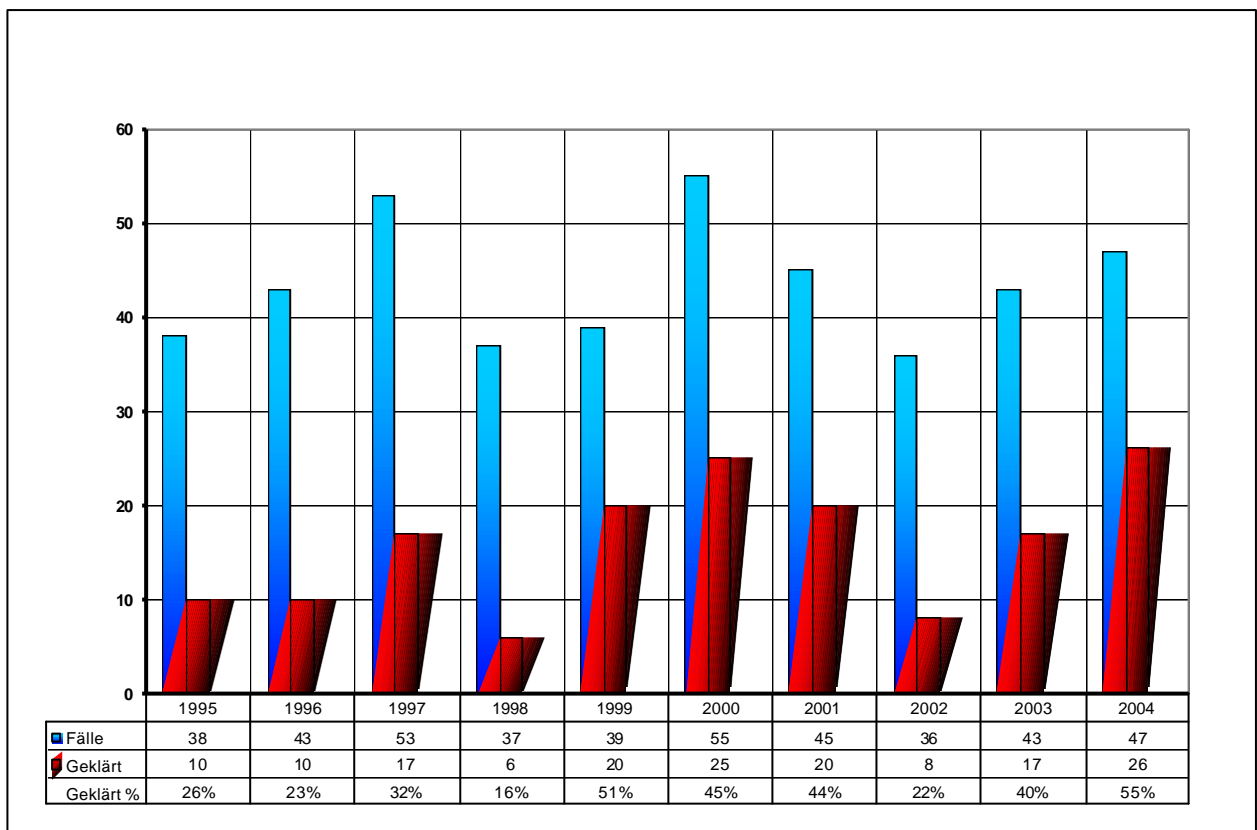
2. 4 Tötungsdelikte inkl. Versuche



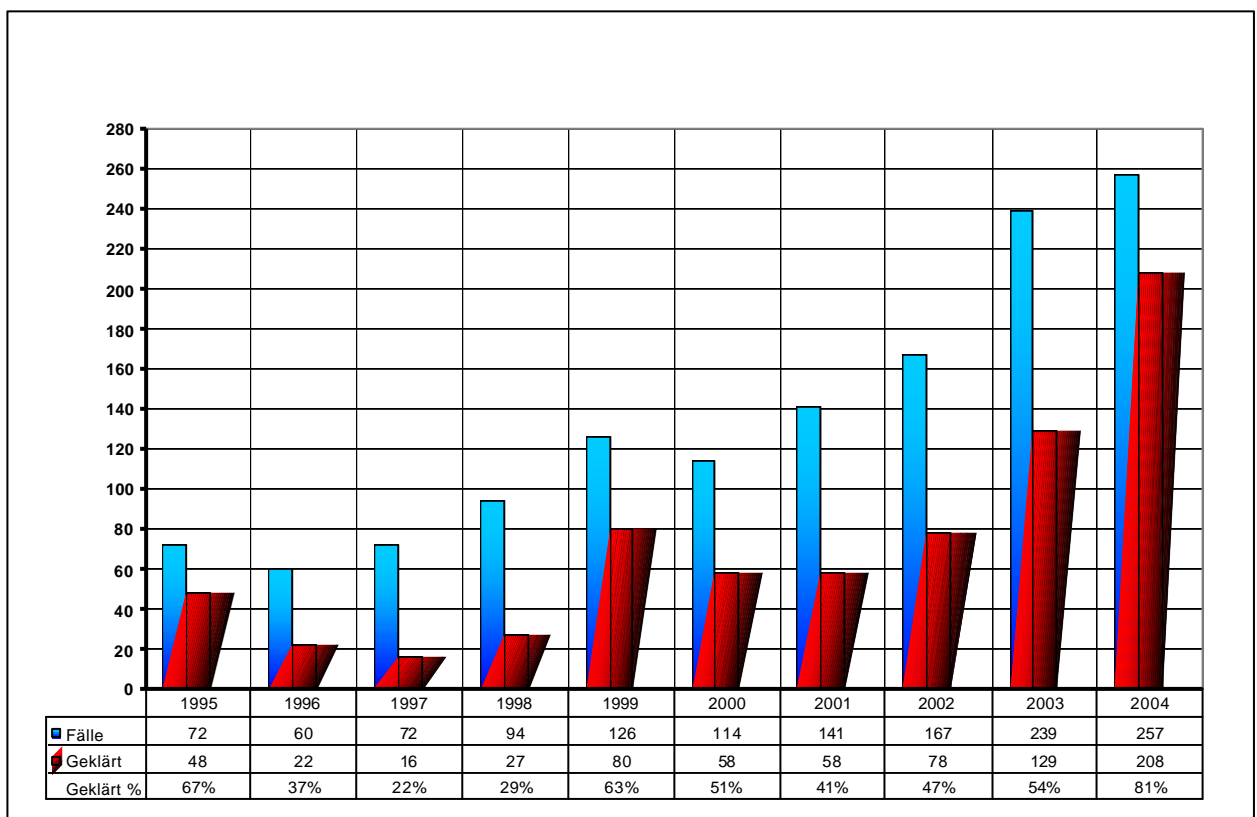
2. 5 Körperverletzungen (schwere und einfache)



2. 6 Raub



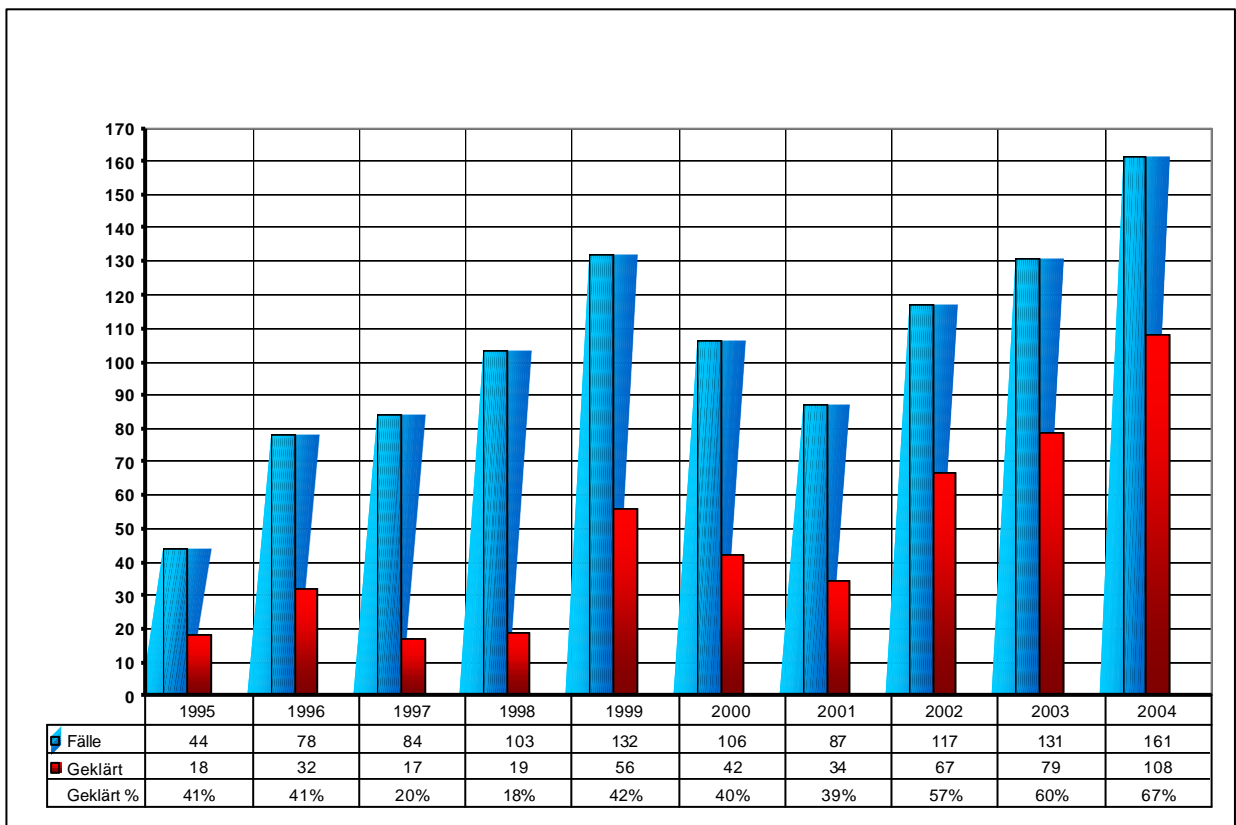
2. 7 Drohungen und Nötigungen



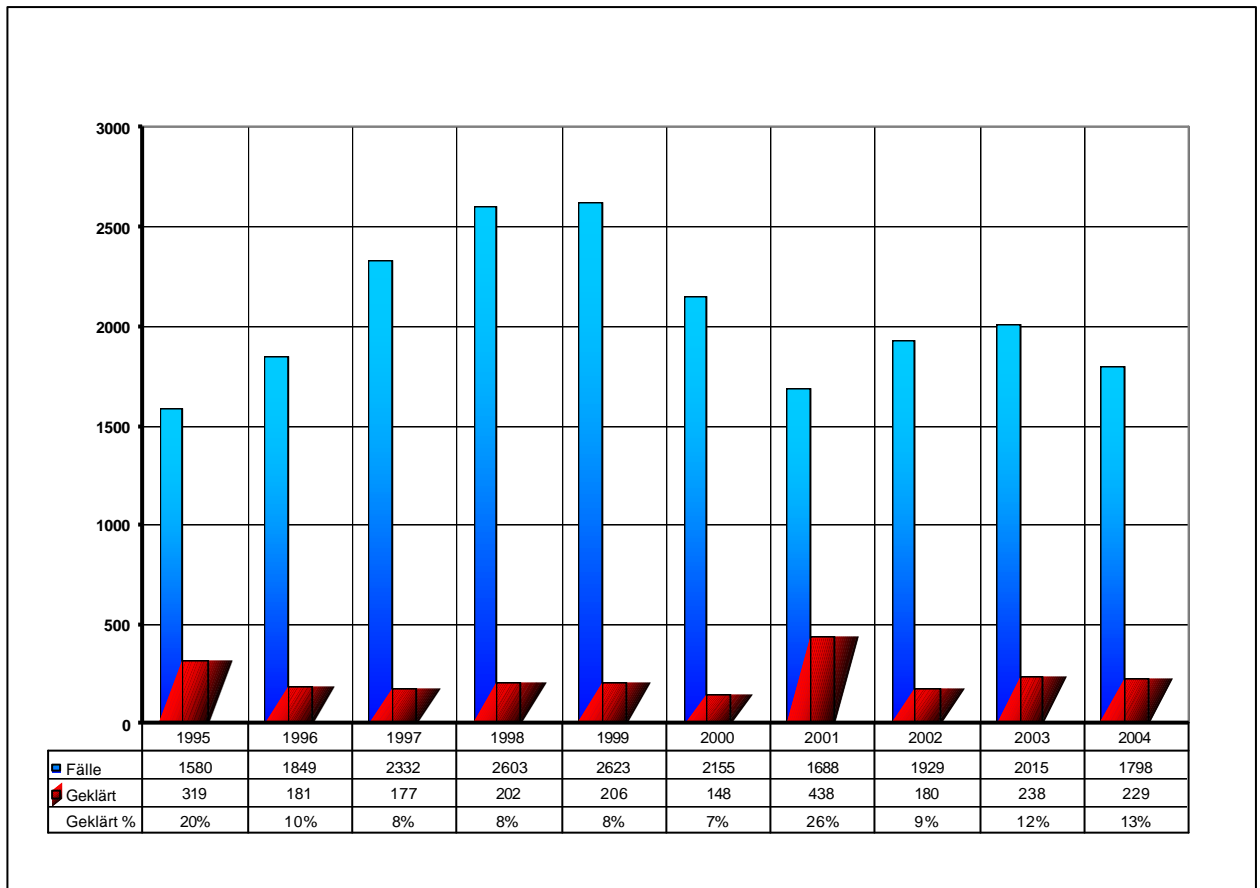
2. 8 Sexualdelikte

Jahr	2001	2002	2003	2004	Aufklärungsquote 2004
Sexuelle Handlungen vor und mit Kindern	36	41	47	43	63%
Sexuelle Nötigung	2	5	6	7	85%
Vergewaltigung	9	10	17	20	60%
Exhibitionismus	12	19	31	15	40%
Pornografie	6	8	6	46	100%
Sexuelle Belästigungen	22	34	24	30	37%
Total Fälle	87	117	131	161	

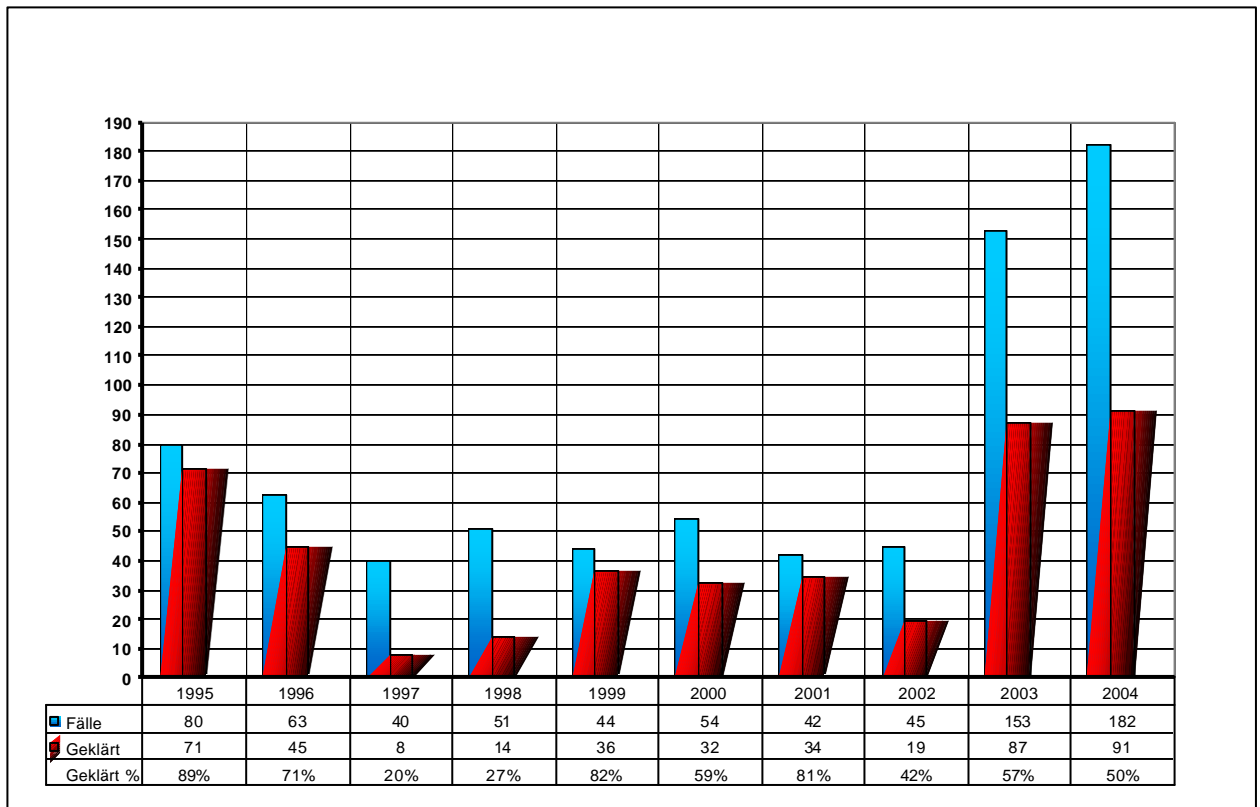
Total Sexualdelikte



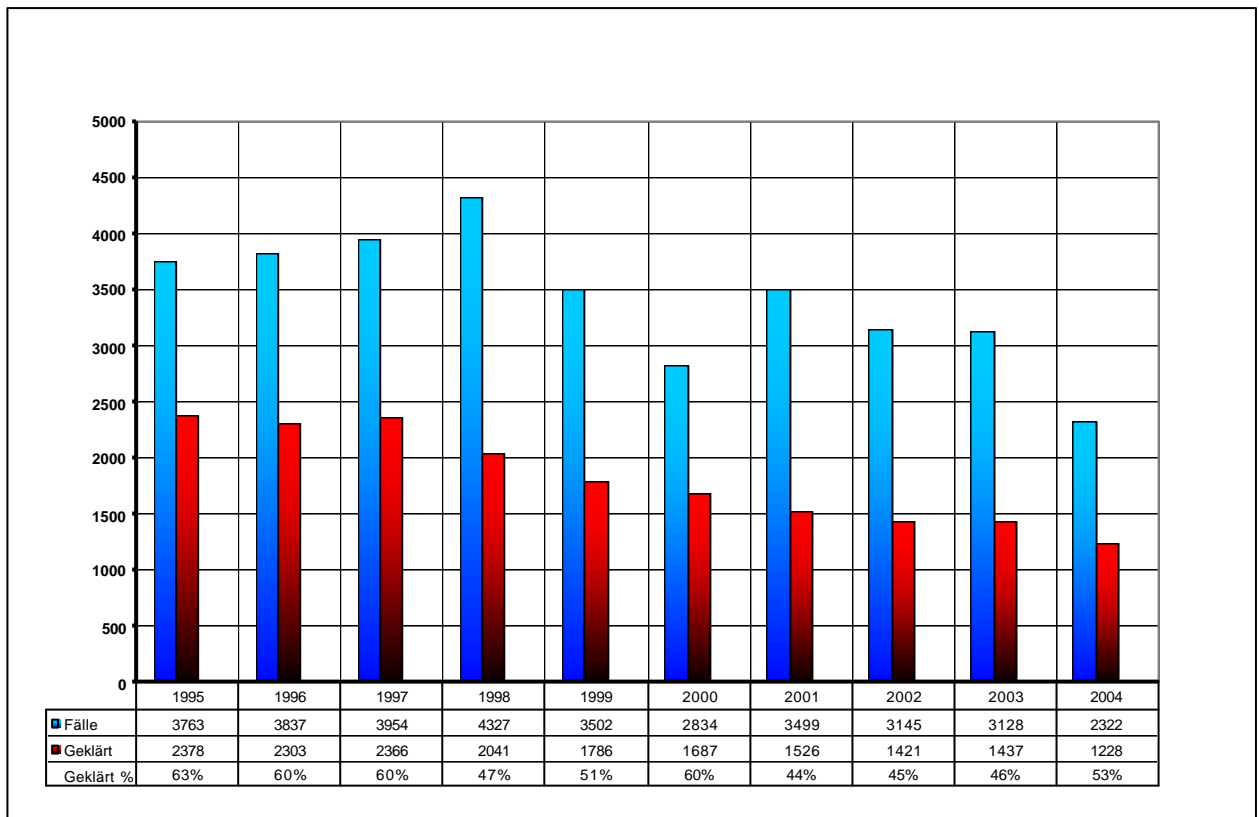
2. 9 Vermögensdelikte (Einbruch-, Einschleiche- und Einsteigediebstahl)



2. 10 Betrug



2.11 Fahrzeugentwendungen



2.12 Brandstiftungen

